

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 50

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

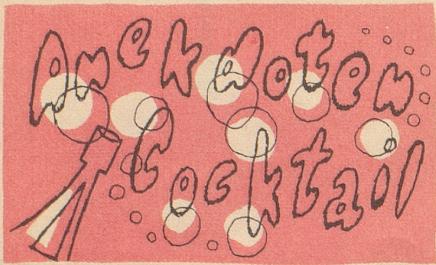
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Gatte: «Deinem Vater eilt es nicht sehr mit der Bezahlung der Mitgift. Wir sind schließlich doch schon ein Jahr verheiratet.» Die Gattin: «Du bist ungerecht; er gibt sie uns in Raten.» Der Gatte: «Ich habe dich aber nicht in Raten geheiratet, sondern auf einmal!»

\*

Den sehr gelehrten Bischof Amyot von Auxerre (1513–1593) fragte man, warum er nicht eine Geschichte Frankreichs schreibe. «Ich bin dem König und seinen Vorgängern viel zu wohl gesinnt», erwiederte er, «um ihre Geschichte zu schreiben.»

\*

Ein Rückwanderer fährt in Deutschland mit drei Männern im gleichen Coupé. Er fragt den ersten:

«Waren Sie Nazi?»

«Wie können Sie nur so etwas fragen?!» braust der Mann auf. «Ich! Was habe ich durchmachen müssen, weil ich gegen die Nazi war!»

Er fragt den zweiten: «Waren Sie Nazi?» «Ich?! Eine Unverschämtheit, so etwas auch nur zu denken! Ich war ein erbitterter Feind des Regimes!»

Er fragt den dritten: «Waren Sie Nazi?» «Ja, allerdings», sagte der, «ich muß gestehen, daß ich Parteimitglied gewesen bin.»

«So», sagt der Rückwanderer, «dann sind Sie wohl so freundlich und geben auf mein Gepäck acht, während ich im Speisewagen bin.»

\*

Der Chemiker Berthelot war sehr zerstreut. Bei einem Freund zu Tisch eingeladen, steckte er jede Kirsche, bevor er sie aß, in ein Glas Wasser.

«Ihr lacht», sagte er zu den Gästen, «aber ihr ahnt ja nicht, wieviel Krankheitskeime an jeder Kirsche haften!»

Und damit griff er nach dem Glas, in dem er

seine Kirschen gewaschen hatte, und trank es aus.

\*

Der Weinhändler steht vor Gericht, weil er Wasser in seinen Wein gemischt haben soll. Er leugnet.

«Herr Präsident», sagt er, «ich war's nicht. Mein kleiner Junge hat's getan. Da steht er – fragen Sie ihn selber.»

Der Präsident fragt: «Du hast Wasser in den Wein getan?»

«Ja, Herr Richter.»

«Und wie bist du denn auf die Idee gekommen?»

«Die andern Kinder und ich, wir haben Weinhändler gespielt.»

\*

Der Teekönig Thomas Lipton beteiligte sich immer an dem berühmten Jachtrennen über den Ozean. Als er wieder einmal besiegt worden war, wollte eine alte Dame ihn trösten:

«Bestimmt hat man drüben etwas ins Wasser getan, um Ihnen den Sieg zu rauben!»

«Ja», erwiederte Lipton. «Ein besseres Schiff.»

\*

König Eduard VII. ging täglich, seine Zigarette rauchend, durch seinen Park, wo gerade einige Maurer arbeiteten. Nun hatte er bei den Maurern eine gewisse Unruhe bemerkt.

«Was haben die Leute denn?» fragt er den Aufseher.

«Ja, sie passen auf, wann Eure Majestät einen Zigarrenstummel wegwerfen, und den nehmen sie dann als Andenken mit.»

Am nächsten Tag kam der König mit einem Kistchen Zigaretten und gab jedem Maurer zwei.

«Die eine zum Rauchen», sagte er, «die andere als Erinnerung. Aber an eurer Stelle würde ich auch die andere rauchen.»

\*

Der Schriftsteller Dekobra war leicht erkrankt und mußte das Bett hüten. Da besuchte ihn eine befreundete Engländerin und las ihm einen Roman vor, der gerade in Amerika großen Erfolg hatte. Als in einem

## Schuppen verschwinden

rascher mit  
**RÄUSCH**  
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator Flaschen à Fr. 4.10 und 6.70 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

Kapitel die Situation der Heldin ein wenig heikel wurde, zögerte die Vorleserin und wollte verstummen.

Doch Dekobra rief: «Halten Sie sich meinetwegen die Ohren zu, lesen Sie aber weiter!»

\*

Die Aerzte waren gerade bei Kaiser Wilhelm I., als die mittägliche Wachablösung stattfand. Da ließ er sie stehn und trat ans Fenster.

«Majestät werden sich erkälten», sagte der eine Arzt.

«Lassen Sie mich nur», erwiederte der Kaiser. «Es ist zwölf Uhr, und da muß ich mich am Fenster zeigen. Im Baedeker steht, daß ich um diese Stunde von der Straße aus zu sehen bin.»

\*

Der berühmte Anwalt Berryer verteidigte häufig mittellose Klienten ohne Honorar.

«Großartig!» sagte ein Freund. «Wenn man bedenkt, daß Sie sich nur zu bücken brauchen, um Geld aufzuheben, soviel Sie wollen!»

«Ja», erwiederte Berryer, «aber ich müßte mich bücken.»

\*

Ein Fünfjähriger im Matrosenanzug sieht zum ersten Mal einen wirklichen Matrosen. «Sieh doch, Mama,» ruft er. «Der Herr hat sich als kleiner Junge verkleidet.»

\*

Der Komponist Auber erhielt eines Tages einen Brief des Prinzen P., Senators des Kaiserreichs, der in seinen Mußestunden auch komponierte. Der Brief begann mit den Worten «Lieber Kollege».

«Warum schreibt er mir *Lieber Kollege?*» fragte Auber. «Bin ich etwa zum Senator ernannt worden?»

mitgeteilt von n. o. s.

Nie tief gefroren!  
Das ganze Jahr frisch!

**OPFIKON**

Milchmast-Poulets aus der Geflügelfarm  
Scherrer's Erben Tel. 051 / 936 936

**Kopfschmerzen**

**Erkältung**

**Rheuma**

**ASPIRIN hilft!**

BAYER

A 22

**Kenner fahren**

**DKW!**



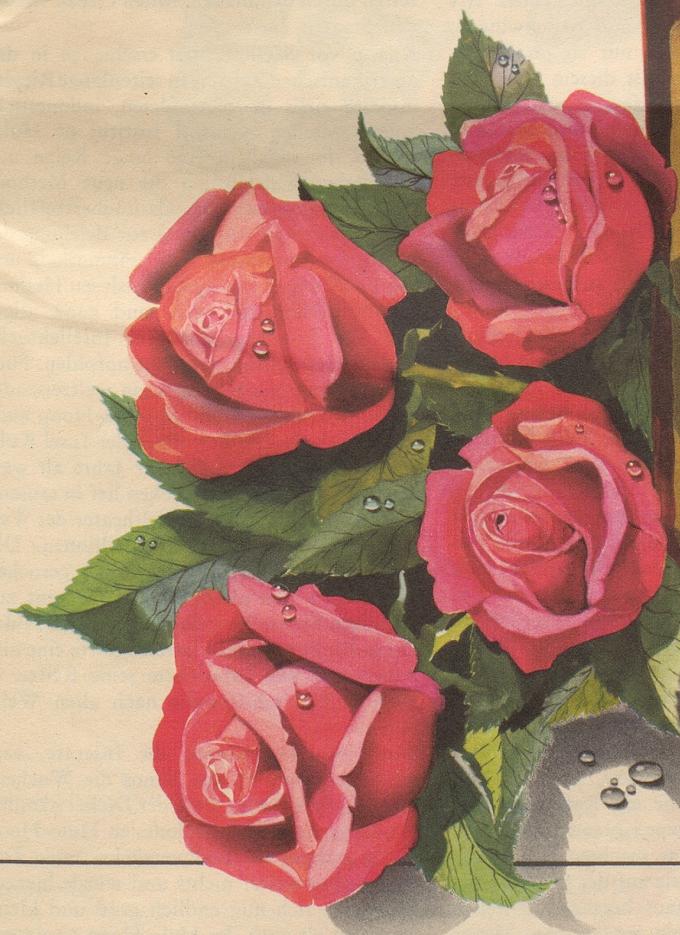
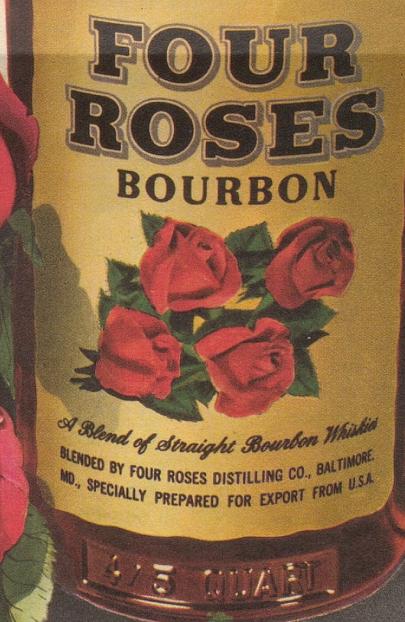
**Old Fashioned** 1 Teelöffel Wasser, 1 Stück Würfzucker mit 2-3 Tropfen Angostura-Bitter, viel Eis, 40-50 gr. Four Roses darübergießen, mit Zitronen- und Orangenscheiben garnieren, obendrauf eine Marasquino-Kirsche.



**Manhattan** 2-3 Tropfen Angostura-Bitter, 1 Teil italienischen Vermouth und 2 Teile Four Roses mit Eis im Shaker mischen, auf eine Kirsche in ein Cocktailglas abfüllen. Orangeschale, wenn gewünscht, hinzufügen.



**On the Rocks** Ein mit Eiswürfeln bis an den Rand gefülltes Normal-Whiskyglas mit 40-50 gr. Four Roses Bourbon Whisky übergießen. Je nach Wunsch mit Sodawasser auffüllen u. dann eine Zitronenspirale dazugeben.



Mit jedem Drink aus Four Roses gewinnt man einen neuen Freund!

Empfohlen durch:  
**RUDOLF ZEHNDER**  
Importeur großer Marken  
ZÜRICH 1 • TALACKER 41